



**Universität
Zürich** ^{UZH}

Institut für Erziehungswissenschaft

Fotografische Selbstdarstellungen von Kindern und Jugendlichen in Sozialen Medien

Clarissa Schär

Lehrstuhl Sozialpädagogik
Institut für Erziehungswissenschaft
Universität Zürich

**Always on – Herausforderungen durch digitale Lebenswelten. Auf der Gratwanderung zwischen
Schutz und Selbstbestimmung**

Brunnen-Tagung 2023 | Integras | 15. November 2023



Inhalt

- **Erkundungen** fotografischer Selbstdarstellungen in Sozialen Medien und deren Wahrnehmung
- **Chancen und Risiken** fotografischer Selbstdarstellungen in Sozialen Medien
- **Fachliche Reflexion**
Schutz und Selbstbestimmung von Kindern und Jugendlichen im Kontext fotografischer Selbstdarstellungen in Sozialen Medien



**Universität
Zürich** ^{UZH}

Institut für Erziehungswissenschaft

Erkundungen fotografischer Selbstdarstellungen in Sozialen Medien und deren Wahrnehmung





Erkundungen fotografischer Selbstdarstellungen in Sozialen Medien und deren Wahrnehmung

Gemeinsame Diskussion im Plenum

- Was ist auf der Fotografie zu sehen? Wie stellt sich die abgebildete Person dar?
- Was gefällt Ihnen (nicht)? Was irritiert/fasziniert Sie? Was fällt Ihnen besonders auf? Warum?
- Welche Assoziationen haben Sie?

Persönliche Reflexion im Stillen

- Wie habe ich die Fotografien (im Unterschied zu Anderen) wahrgenommen? Was habe (nicht) wahrgenommen? Warum?







**Universität
Zürich** ^{UZH}

Institut für Erziehungswissenschaft

Chancen und Risiken fotografischer Selbstdarstellungen in Sozialen Medien





Chancen fotografischer Selbstdarstellungen in Sozialen Medien

- Selbstpositionierungen und selbstbestimmte Selbstdarstellungen: (leidvollen) Adressierungserfahrungen eigene Bilder entgegenhalten (Dissertation Clarissa Schär)
 - ↳ Ermächtigung und Emanzipation
- Imaginative Auseinandersetzung und Stabilisierungen im Kontext gesellschaftlicher Anforderungen und Herausforderungen (Dissertation Clarissa Schär)
- Dekonstruktion stereotyper und heteronormativer Körper- und Geschlechterbilder
- Identitäts- und Biografiearbeit: Auseinandersetzung mit inneren Bildern von sich
- Beziehungsarbeit
- Demokratisierung: Sichtbarkeit marginalisierter Personen(gruppen)
- Kreativität
- ...



Risiken fotografischer Selbstdarstellungen in Sozialen Medien

- Idealisierung und Optimierung
 - ↳ irritiertes Körper- und Wohlbefinden
- Enttäuschung, Frustration und Überforderung: Selbstdarstellungen als Phantasmen, denen das eigene Leben nie genügt (Dissertation Clarissa Schär)
- Selbstvermarktung, Aufmerksamkeit und Anerkennung
- Reproduktion stereotyper und heteronormativer Körper- und Geschlechterbilder
- Sexualisierung
 - ↳ «Sexting» (→ Workshop Bücken; vgl. auch Bücken 2023)
- Imageverlust und Diskriminierungserfahrungen
 - ↳ Selbst- vs. Fremdwahrnehmung; «(Cyber-)Mobbing» (vgl. Katzer 2023)
- Moralische Verfehlungen und (Selbst-)Verletzungen
- Datenschutz- sowie Urheber- und Persönlichkeitsrechtsverletzungen
- ...



**Universität
Zürich** UZH

Institut für Erziehungswissenschaft

Fachliche Reflexion

Schutz und Selbstbestimmung von Kindern und Jugendlichen im Kontext fotografischer Selbstdarstellungen in Sozialen Medien





Fachliche Reflexion

Relevanz der Chancen und Risiken fotografischer Selbstdarstellungen in Social Media im eigenen Handlungsfeld

- Welche (der vorgestellten oder weitere) Chancen und Risiken fotografischer Selbstdarstellungen sind in Ihrem Handlungsfeld relevant?

Umgangsweisen mit Chancen und Risiken fotografischer Selbstdarstellungen in Social Media im eigenen Handlungsfeld

- Wie gehen Sie mit diesen Chancen und Risiken um? Wo geht es um Selbstbestimmung und wo um Schutz der Kinder und Jugendlichen?



Anregungen für die fachliche Reflexion

Welche Bedeutung haben die fotografischen Selbstdarstellungen für die Kinder und Jugendlichen?

- **Vielfältige Bedeutungen fotografischer Selbstdarstellungen:** Selbstbestimmung, Bewältigung gesellschaftlicher Anforderungen und Herausforderungen, Identitäts-/Biografiearbeit etc.
- Kindern und Jugendlichen sollte **keine Angst** gemacht werden und Soziale Medien sollten **nicht ausschliesslich problematisiert** werden, denn es handelt sich dabei um für sie sehr wichtige Räume (zur Bewältigung entwicklungsspezifischer Aufgaben)
- **Unterscheidung von realer und virtueller Welt!?** Die digitale Welt ist für Kinder und Jugendliche ein bedeutender Teil ihrer realen Welt und das sollte ernst genommen werden
- Fotografische Selbstdarstellungen als Möglichkeit, **Interesse am Leben von Kindern und Jugendlichen** zu zeigen, als Möglichkeit mehr über ihr Leben und was für sie von Bedeutung ist, zu erfahren sowie als Möglichkeit des **In-Beziehung-Tretens und der Beziehungsarbeit**



Anregungen für die fachliche Reflexion

Fotografische Selbstdarstellungen als Formen der Selbst- und Fremdgefährdung

- **Druck** zu partizipieren, Anerkennung und Aufmerksamkeit zu bekommen und den eigenen Status aufrechtzuerhalten bzw. zu verbessern
- Fotografische Selbstdarstellungen als **Gratwanderungen** zwischen Idealisierung und Authentizität, Sexualisierung und respektabler Präsentation, zwischen Überbietung und Mässigung, Ansehen und Imageverlust: Dies kann **belasten und überfordern**
- **Selbst- und Fremdgefährdung**: Gefahr von sozialem Ausschluss/(Cyber-)Mobbing, psychischen Belastungen, Unfällen mit Verletzungs- oder Todesfolge, strafrechtlichen Konsequenzen und eingeschränkten Berufs- und Zukunftschancen, durch Posten von Fotografien Gefahr von Schädigung der psychischen und juristischen Integrität anderer Personen

Für Kinder und Jugendliche bestehen (trotz vielfach gut ausgeprägten Medienkompetenzen) **Risiken und Gefahren, «die sie nicht immer bzw. in vollem Masse abschätzen können»** (Grebe 2019, S. 36), denn dazu ist es erforderlich, komplexe prognostische Einschätzungen zu treffen, gesellschaftlich wirksame Dynamiken zu hinterfragen oder das eigene Handeln auf rechtliche Normen hin zu beurteilen



Anregungen für die fachliche Reflexion

Schutz durch Ermächtigung

- Eltern und ältere Geschwister als zentrale **Vorbilder** für Medienkompetenz von Kindern (11-12 Jahre) (vgl. Autenrieth/Bizzarri/Lützel 2017, S. 130ff)
 - Ermächtigung als Bildungsaufgabe, für die Beziehung von Relevanz ist
 - Die angeführten Risiken sind nicht ausschliesslich kind- oder jugendspezifisch!
Auch Erwachsene handeln entgegen ihrem Wissen zum Datenschutz («Privacy Paradox»), leiden an medial vermittelten Schönheitsidealen, überschreiten beim Wunsch nach Aufmerksamkeit und Anerkennung mit fotografischen Selbstdarstellungen moralische/juristische Grenzen etc.
 - Wie können sozialpädagogische Fachpersonen als Vorbilder fungieren?
- **Peer-Education** im Jugendalter: Gleichaltrige Jugendliche als Rollenmodelle
- Kinder und Jugendliche als **reflektierte Mediennutzer*innen**, die von ihren Vorbildern sowie aus eigenen und fremden Fehlern lernen und die ihre Nutzung Sozialer Medien anpassen
- Nicht alle Risiken und Gefahren fotografischer Selbstdarstellungen sind spezifisch für den Raum der Sozialen Medien: **Kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Anforderungen und Entwicklungen** (z.B. «Optimierung des Selbst», neoliberale Selbstvermarktung, Bedeutung des Körpers, (Geschlechter-)Rollenbilder)

vgl. zusammenfassend Schär 2023, S. 143-146



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit und die Mitarbeit!

- Astheimer, Jörg** (2008). Qualitative Bildanalyse. Methodische Verfahrensweisen und Techniken zur Analyse von Fotografien. Baden-Baden: Nomos.
- Autenrieth, Ulla** (2014). Die Bilderwelten der Social Network Sites. Bildzentrierte Darstellungsstrategien, Freundschaftskommunikation und Handlungsorientierungen von Jugendlichen auf Facebook und Co. Baden-Baden: Nomos.
- Autenrieth, Ulla/Bizzarri, Sarah/Lützel, Nadja** (2017). Kinderbilder im Social Web. Eine empirische Studie zu Internet-basierter Bildpräsenz und Bildnutzung von unter 12-Jährigen. Baden-Baden: Nomos.
- Bücken, Milena** (2023). Sexting und Pornografie: Wenn Intimität und der Konsum von digitalen pornografischen Inhalten zur Gefahr für das Kindeswohl werden. In: Biesel, Kay/ Burkhard, Paul/Heeg, Rahel/Steiner, Olivier (Hg.). Digitale Kindeswohlgefährdung. Herausforderungen und Antworten für die Soziale Arbeit. Opladen, Berlin, Toronto: Barbara Budrich. S. 71–89.
- Grebe, Anna** (2019). Gutes Aufwachsen mit Medien zwischen Schutz, Befähigung und Teilhabe. Anforderungen an einen zeitgemäßen Jugendmedienschutz. In: FORUM Sexualaufklärung und Familienplanung, (1). S. 36-37.
- Katzer, Catarina** (2023). Smarte Gewalt – Cybermobbing: Situative Krisenbeschreibung und Organisation von Prävention im schulischen Alltag. In: Biesel, Kay/Heeg, Rahel/Burkhard, Paul/Steiner, Olivier (Hg.). . In: Biesel, Kay/ Burkhard, Paul/Heeg, Rahel/Steiner, Olivier (Hg.). Digitale Kindeswohlgefährdung. Herausforderungen und Antworten für die Soziale Arbeit. Opladen, Berlin, Toronto: Barbara Budrich. S. 90–109.
- Kramer, Michaela** (2020). Visuelle Biografiearbeit. Smartphone-Fotografie in der Adoleszenz aus medienpädagogischer Perspektive. Baden-Baden: Nomos.
- Kutscher, Nadia** (2023). Sharenting: Ein Fall für den Kinderschutz? Wenn Eltern die Privatsphäre ihrer Kinder im Netz verletzen. In: Biesel, Kay/ Burkhard, Paul/Heeg, Rahel/Steiner, Olivier (Hg.). Digitale Kindeswohlgefährdung. Herausforderungen und Antworten für die Soziale Arbeit. Opladen, Berlin, Toronto: Barbara Budrich. S. 55-70.
- Lobinger, Katharina** (2016). Zwischen Selfie-Shaming und Selfie-Celebration. Kontroverse Perspektiven auf vernetzte Körper-(Selbst)bilder. In: Gojny, Tanja/Kürzinger, Kathrin S./Schwarz, Susanne (Hg.). Selfie – I like it. Anthropologische und ethische Implikationen digitaler Selbstinszenierung. Stuttgart: W. Kohlhammer. S. 43-56.
- Reißmann, Wolfgang** (2015). Mediatisierung visuell. Kommunikationstheoretische Überlegungen und eine Studie zum Wandel privater Bildpraxis. Baden-Baden: Nomos.
- Schär, Clarissa** (2023). Fotografische Selbstdarstellungen von Kindern und Jugendlichen in Sozialen Medien: Eine Frage von Schutz oder Ermächtigung? In: Biesel, Kay/ Burkhard, Paul/Heeg, Rahel/Steiner, Olivier (Hg.). Digitale Kindeswohlgefährdung. Herausforderungen und Antworten für die Soziale Arbeit. Opladen, Berlin, Toronto: Barbara Budrich. S.132-151.
- Schär, Clarissa** (2021). Die Optimierung des Bildkörpers als imaginativer Akt. Analytische Bearbeitungsweisen von Eigenheiten fotografischer Selbstdarstellungen Jugendlicher und junger Erwachsener in digitalen sozialen Netzwerken. In: Zeitschrift für Qualitative Forschung. 22 Jg. (2). S. 207-223.



**Universität
Zürich** ^{UZH}

Institut für Erziehungswissenschaft

Anhang





Das Projekt «Imaginationen des Körpers»

Dissertation Clarissa Schär

- Anforderungen und Herausforderungen des Aufwachsens und Lebens junger Menschen in einer «**Bildgesellschaft**» (Astheimer 2008, S. 10)
- Kein primär identitätstheoretisches Interesse, sondern Interesse an **Auseinandersetzung junger Menschen mit Gesellschaft** und gesellschaftlichen Körperbildern
- **Datenerhebung**: 2019 und 2020
- **11 qualitative Fotointerviews** mit jungen Menschen zwischen 14 und 28 Jahren aus acht verschiedenen Kantonen der Schweiz
- «**Imaginationen des Körpers**»: Die fotografischen Selbstdarstellungen sind Vorstellungen von etwas; sie sind keine exakte Wiedergabe der Realität, sondern Konstruktionen von Eigenem und Neuem

Forschungsfrage und zentrales Ergebnis

Welche Adressierungserfahrungen machen die jungen Menschen und wie reagieren sie darauf mit ihren fotografischen Selbstdarstellungen in Sozialen Medien?



Formen fotografischer Selbstdarstellungen Jugendlicher und junger Erwachsener in Sozialen Medien

Bildakteur:innen Person(en)/Gegenstände	Bildhintergrund Ort/Ereignis	Bildinszenierung Darstellungsstrategien
<p>Selbstbezug Profilbesitzer:in</p> <p>Peerbezug Profilbesitzer:in und (beste) Freund:innen, Bekannte, persönliches Umfeld</p> <p>Familienbezug Profilbesitzer:in und Familie(nmitglieder)</p> <p>Romantikbezug Profilbesitzer:in und Partner:in</p> <p>Objektbezug Profilbesitzer:in und Artefakte/Marken</p>	<p>Ortsbezug z.B. im eigenen Zimmer, zu Hause, im Wald, am Meer</p> <p>Alltagsbezug z.B. Schule, Hobby, Freizeit</p> <p>Anlassbezug z.B. Party, Schulausflug, Urlaub</p>	<p>Während Bildproduktion</p> <p>Herstellungsart Selbst- vs. Fremdportrait, Handy- vs. professionelle Kamera, Profi vs. Amateur:in</p> <p>Darstellungshandeln Posen, Mimik, Gesten, Kleidung (z.B. Modelpose, Starimitation, Umarmung, Kuss)</p> <p>Nach Bildproduktion</p> <p>Bildbearbeitung Bildausschnitt, Bildgestaltung (z.B. Filter, Farbveränderungen, Texte und Symbole)</p>

Darstellung in Anlehnung an Autenrieth 2014, S.120/131



Kinder und fotografische Selbstdarstellungen in Sozialen Medien

Kinder verfügen seltener über Profile in Sozialen Medien als Jugendliche, weswegen weniger zu **fotografischen Selbstdarstellungen von Kindern** bekannt ist:

- Kinder (11-12 Jahre) fotografieren häufig und es hat einen hohen Stellenwert für sie (insbesondere Selfies bzw. Selbstdarstellungen und Darstellungen von Freund:innen) (vgl. Autenrieth/Bizzarri/Lützel 2017, S. 132)
- Der Bildupload auf Social Media-Plattformen ist aber eher selten das Hauptmotiv für die Erstellung der Fotografien (vgl. ebd.)
- Kinder in diesem Alter stehen Sozialen Medien nicht selten ängstlich, kritisch oder ablehnend gegenüber. Zu dieser Haltung scheinen die Eltern einen wesentlichen Beitrag zu leisten (vgl. ebd.)
- Es kommt vor, dass Eltern Onlinedarstellungen ihrer Kinder erstellen («Sharenting»); vgl. Kutscher 2023)

Veränderungen der Bildpraktiken über das Jugend- und junge Erwachsenenalter hinweg (vgl. Autenrieth 2014)

- Jüngere Jugendliche (12-15 Jahre) haben einen grösseren Anteil an fotografischen Selbstdarstellungen, welche exklusiv die Körper der Profilbesitzenden abbilden, als junge Erwachsene (21-25 Jahre)
- Mit zunehmendem Alter werden die Bewegungsradien sowie Freundschaften und Bekanntschaften erweitert, was sich in den Fotografien widerspiegelt
- Bei älteren Jugendlichen zeigt sich eine Professionalisierung und Standardisierung der fotografischen Selbstdarstellungen, die geübter und vorteilhafter wirken



Ausgewählte Angebote und Informationen zu Medienkompetenz



www.jugendundmedien.ch

Schweizerisches Informationsportal für die Förderung von Medienkompetenz: Unterstützt Eltern und Fachpersonen bei der kompetenten Begleitung junger Menschen auf dem Weg zu einer sicheren und verantwortungsvollen Mediennutzung



www.klicksafe.de

Deutsches Awareness Centre der Europäischen Union: Unabhängige Informationsplattform mit dem Ziel, die Online-Kompetenz der Menschen zu fördern und sie im kompetenten und kritischen Umgang mit dem Internet zu unterstützen



www.schau-hin.info

Deutscher Medienratgeber für Familien: Informiert Eltern und Erziehende über aktuelle Entwicklungen der Medienwelt und Wissenswertes zu den verschiedensten Medienthemen